

Klinik Gut: von der kleinen Unfallpraxis zur spezialisierten orthopädischen Klinikgruppe

Einfach Gut: dank persönlicher Note und hoher Kompetenz

Fast 100 Jahre ist es her, dass ein praktischer Arzt aus dem Aargau ins Engadin kam und in St. Moritz die erste Unfallpraxis für Sportverletzte gründete. Mit seinem neuen Angebot traf Dr. med. Paul Gut ins Schwarze: Der boomende Skisport und das Fehlen von Sicherheitsbindungen führten dazu, dass der Strom an Verletzten nicht abbriss. Die kleine Praxis in St. Moritz-Bad war der Anfang eines modernen Orthopädieangebotes für Graubünden. Heute brilliert die Klinikgruppe mit hoher fachlicher Kompetenz, topmoderner Infrastruktur und ausgeprägter persönlicher Note.

Blicken wir zurück: Bereits im ersten Winter 1929 musste Dr. Gut einzelne Patienten nach der Behandlung in der Praxis in der Stube seiner Privatwohnung «hospitalisieren». Dr. Gut engagierte sich sehr für die Behandlung von Wintersportverletzungen und auch für die Organisation eines Rettungsdienstes. Er war der Miterfinder des Rettungsschlittens Hunger-Gut, der über mehrere Jahrzehnte zur Bergung von Verletzten in Gebrauch war.

Die Klinik Gut entsteht

1941 kaufte Dr. Gut das Klinikgebäude an der Via Arona in St. Moritz Dorf: die Villa Beaulieu (Baujahr 1868) war eine Pension gewesen und wurde

nun zur Klinik Gut mit neun Patientenbetten und einer Arztpraxis umgebaut, die auf Verletzungen im Bewegungsapparat, insbesondere der konservativen Frakturbehandlung mit Extensionen und Gipsapplikationen, spezialisiert war.

Dr. Gut bildete sich konsequent weiter und besuchte mehrere Male die damals sehr bekannte Schule von Professor Böhler in Wien. Als Innovation kamen die sogenannten Goetze-Cerclagen zur Anwendung: sie waren der Anfang einer minimal-invasiven, operativen Frakturbehandlung.

Dr. Gut war nicht nur ein glänzender Arzt; er erkannte auch die Bedeutung des Marketings und übertrug beispielsweise Röntgenbilder in

Echtzeit in das Wartezimmer, wo die Angehörigen der Verletzten sassen. Seine Marketingaktivitäten brachten ihm nicht nur viele Patienten, sondern – wie nicht anders zu erwarten – auch den Neid und die Kritik der Ärzteschaft ein.

Paul Gut liess sich nicht beirren und publizierte seine sporttraumatologischen Erfahrungen in einem Fachbuch. 1948 fanden zum zweiten Mal die Olympischen Winterspiele in St. Moritz statt. Gut erkannte erneut seine Chance den Bekanntheitsgrad der Klinik zu verbessern und baute eigens für finnische Athleten die erste Sauna im Engadin.

Seine Klinik baute er kontinuierlich aus und modernisierte sie, auch die Notfalltransporte.

Der legendäre VW-Bus der frühen Jahre: Mit ihm wurden verunfallte Skifahrer und andere Patienten eiligst zur Klinik gefahren. Fahrerisches Können war gefragt.



Aus einem VW-Bus, der dem Chauffeur grad zur Winterszeit einiges an Fahrtalent abforderte, entstand so ein eigener Ambulanzdienst mit insgesamt drei Ambulanzen, da man sich im Tal aus Konkurrenzgründen damals nicht auf einen gemeinsamen Ambulanzdienst einigen konnte. Dr. Paul Gut war für neue Behandlungsmethoden immer sehr offen und hat bereits 1961 einen Kurs für moderne Osteosynthese in Davos unter der Führung des berühmten Professor Maurice Müller besucht.

Die Zeit nach Dr. Gut

1975 starb Dr. Gut und die Klinik wurde von Dr. Rico Cavegn aus Scuol übernommen. Ein damals moderner Operationssaal wurde angebaut und die operative Osteosynthese-Technik wurde weitergeführt und professionalisiert. Schon damals wurden sehr viele Bandrekonstruktionen, vor allem des Kniegelenkes, durchgeführt.

Ende 1987 wurde die Klinik durch die drei orthopädischen Chirurgen Dr. Jean-Pierre Ackermann, Prof. Dr. René K. Marti und Dr. Adrian Urfer übernommen. Zu der Zeit hatte die Klinik 18 Mitarbeiter heute sind es ca. 300. Die Spezialisierung auf orthopädische Chirurgie und Unfallchirurgie des Bewegungsapparates wurde konsequent fortgesetzt. Die damals noch neue, arthroskopische Chirurgie der grossen Gelenke wurde etabliert.

Der Tradition verpflichtet führten die neuen Betreiber den Namen Klinik Gut weiter. Die Infrastruktur der damaligen Klinik war aber in die Jahre gekommen: Zur Lüftung des Operationssaales konnte nur das mit Mückengittern versehene Fenster geöffnet werden. Die reine Luft

und die Kälte des Engadins waren schon damals entscheidend für die tiefe Infektionsrate der Klinik Gut. Kleine vierbeinige Hausbewohner, die ab und zu aus dem OP gescheucht werden mussten, taten dem keinen Abbruch. Auch die elektrischen Installationen waren nicht mehr auf dem neusten Stand. Ab und zu mussten sich Ärzte und OP-Schwestern mit Taschenlampen behelfen, wie Dr. Adrian Urfer, der auf 37 Jahre engagierten Einsatz zurückblickt, als Anekdote erzählt.

Herzlich, individuell, professionell

Dr. Urfer erinnert dabei ans Klinik-Credo: «Unserm Zweck sahen wir schon damals darin, trotz anfänglich schwieriger Umstände, Leistungen zu bieten, die sich deutlich vom Durchschnitt abhoben. Wir wollten von Anfang an klein, überschaubar und effizient sein, eben keine «Heilanstalt», sondern ein Haus, das einer ausgeprägten Qualität verpflichtet ist mit Leistungen, die stets servicebewusst und flexibel erbracht werden, wobei die persönliche Note eine entscheidende Rolle spielt. Mit einer bewussten Konzentration auf unsere Kernkompetenzen erreichten wir rasch grosse Fallzahlen, womit wir ausgesprochen hohe Qualitätsansprüche erfüllen konnten. Unsere Philosophie lässt sich auf die drei Attribute herzlich, individuell und professionell zusammenfassen – und wir Routiniers freuen uns ganz besonders, dass unsere jungen NachfolgerInnen das weiterhin beherzt umsetzen.»

Da strahlt auch Verwaltungsratspräsident Thomas Grünenfelder: «In Zukunft bleibt es weiterhin oberste Priorität, dass wir jeden Patienten als einmaligen Menschen sehen, der spezielle persönliche Bedürfnisse und Wünsche aufweist.



Dr. med. Adrian Urfer prägte als medizinischer Direktor während 37 Jahren das Geschehen der Klinik Gut, ...

Gemeinsam und mit Einbezug der Angehörigen finden wir den jeweils richtigen Weg für eine optimale Behandlung. Wir geben jeder Patientin und jeden Patienten das gute Gefühl, etwas Besonderes zu sein und dass wir voll und ganz für sie im Einsatz stehen.»

Eine neue Klinik entsteht und eine der ersten Permanenzen europaweit

Die schon zu Beginn beachteten Qualitätsgrundsätze überzeugten und haben Dr. A. Urfer motiviert in die Zukunft zu investieren. Und so war 1988 nach der intensiven Gründungs- und Startphase eine Gesamterneuerung notwendig: Die Klinik wurde grundrenoviert und im Garten entstand ein moderner Behandlungstrakt mit zwei Operationssälen, drei Behandlungszimmern, Physiotherapie, Administration und Lagerräumen. Zusätzlich wurde der Helikopter-

Qualität ist Tradition und Tradition verpflichtet zu Spitzenleistungen als führende orthopädische Spezialklinik auf höchstem Niveau.





... war mit seinem Team Garant für eine erstklassige medizinische Qualität und ...

Landeplatz vom Garten auf das Dach des Neubaus verlegt. 1991 wurde die Privatwohnung der Familie Gut im obersten Stock zu Patientenzimmern umgebaut. Im Wohnzimmer entstand das legendäre Zimmer 33 mit dem schönsten Ausblick auf den St. Moritzersee und den Piz Corvatsch. Die Klinik hatte mit diesem Umbau 23 Akutbetten.

Als Unfallklinik geboren, entwickelte sich die Klinik Gut Schritt für Schritt zu einem Ganzjahresbetrieb, in dem sich immer mehr Patienten orthopädischen Wahleingriffen unterzogen. Um den Betrieb auslasten zu können, baute sich die Klinik Gut ein Netz an Akquisitionspraxen auf, wo Patienten abgeklärt, beraten und nach Eingriffen nachbehandelt werden können.

1996 eröffneten Klinik Gut und REGA im Flughafen Zürich das «Airport Medical Center» (AMC), eine der ersten Permanenzen europaweit an einem internationalen Flughafen. Heute sind im AMC zehn Ärzte, eine Augenklinik und eine Physiotherapie tätig. Das AMC wurde 2016 an das Spital Bülach verkauft, die Klinik Gut bietet dort weiterhin regelmässige Sprechstunden an.



Um die Patienten in Italien besser erreichen zu können, wurde 2002 eine Praxis in Mailand eröffnet, die aber nach vier Jahren aufgrund der eingeschränkten Nachfrage und vor allem wegen der administrativen Hürden in Italien wieder geschlossen wurde. In Ascona gibt es seit 2010 eine Praxis der Klinik Gut, welche Sprechstunden und Physiotherapie für Patienten aus dem Tessin und Norditalien anbietet. In Buchs (SG) wurde im Januar 2016 ebenfalls eine Praxis für die Patienten aus dem St. Galler Rheintal und dem Fürstentum Liechtenstein eröffnet.

Hohes Engagement für die Patienten in Graubünden

Im Engadin setzte sich die Klinik Gut für mehr Effizienz und hohe Qualität im Sinne der Patienten ein: 2005 kam es zur längst fälligen Fusion der Rettungsdienste der Klinik Gut mit denen des Spitals Oberengadin zur heutigen «Rettung Oberengadin» (REO) und die Physiotherapie der Klinik Gut wurde ins MTZ des Heilbades St. Moritz ausgelagert. Die Klinik Gut engagierte sich auch für die Fortbildung und Weiterbildung von Ärzten, Pflegepersonal und Mitarbeiter verschiedener Fachrichtungen. 2006 wurde das International-Kongress-Forum St. Moritz (ICF) ins Leben gerufen.

Auch über das Engadin hinaus sieht sich die Klinik Gut als Teil einer dezentralen Gesundheitsversorgung in Graubünden. Seit 2008 betreibt sie deshalb verschiedene Kooperationen mit Regionalspitälern. Seit 2008 führten Ärzte der Klinik Gut orthopädische Sprechstunden und Operationen in den Spitälern Thusis, Savognin, Poschiavo und Samedan durch. Zusammen mit dem Kantonsspital Graubünden und den Spitälern Thusis, Ilanz und Samedan beteiligt sich die Klinik Gut seit 2009 an der erfolgreichen Rehaklinik «Tgea Sulegl», heute «Reha Andeer».

Nicht alle Engagements waren so erfolgreich: Im Jahr 2000 hatte die Klinik Gut das Zentrum für traditionelle chinesische Medizin in St. Moritz Dorf gegründet. Dieses musste nach drei Jahren mangels Nachfrage wieder geschlossen werden.

Sport und Qualität als Teile der DNA

Wie schon unter ihrem Gründer Dr. Paul Gut steht die Klinik auch heute als Synonym für Innovation rund um Orthopädie und Sport: 1996 wurde das Trainingszentrum «Gut-Training» in St. Moritz Bad eröffnet, wo Einheimische und Gäste trainieren oder sich mit begleiteten Programmen besser von Verletzungen erholen können.

Sport ist ein wichtiger Teil der DNA der Klinik Gut: Seit Jahrzehnten hat Dr. Andi Grünenfelder

an praktisch allen wichtigen Sportveranstaltungen des Engadins den medizinischen Einsatz organisiert. Die Ski-Weltmeisterschaften 2003 und 2017 gehören ebenso dazu wie zahlreiche Bob-Weltmeisterschaften, Pferderennen und dutzende Weltcupbewerbe von Ski bis Snowpolo. Sportärzte der Klinik Gut betreuen Spitzenathleten und Nachwuchssportler; die Klinik Gut ist von Swiss Olympic als medizinische Basis akkreditiert – ein wertvolles Qualitätssiegel. Dr. Andi Grünenfelder hatte neben der medizinischen Betreuung von Sportlern die Schmerztherapie in der Klinik Gut aufgebaut und etabliert. Zusammen mit anderen Privatkliniken der Schweiz gründete die Klinik Gut 2001 den Qualitätsverbund «Swiss-Leading-Hospitals», welcher seither ein hoch angesehenes Qualitätssiegel im schweizerischen Gesundheitswesen darstellt.

Modernisierung und eine Klinik in Chur

Auch in der Klinik selbst stand die Zeit nie still: Über die Jahre wurde sie den steigenden Bedürfnissen im Notfall, im OP, in der Radiologie und auch bei den Abläufen an der Reception und Administration angepasst. Ab 1998 besass die Klinik Gut den ersten Cell-Saver für Eigenbluttransfusionen in Graubünden und 2001 wurde das erste MRI im Engadin eingebaut. Für die damals bereits wachsende, ambulante Chirurgie wurde eine kleine Tagesklinik mit vier Betten gebaut.

Aufgrund der Zunahme der Nachfrage in Nordbünden übernahm die Klinik Gut 2007 vom orthopädischen Chirurgen Dr. Ernesto Weidmann die Praxis Klinik Lürlibad in Chur. Die Klinik Gut Chur stärkte dadurch nicht nur die Marktposition in Nordbünden, sie ermöglichte auch eine zunehmende Subspezialisierung der orthopädischen Chirurgie mit Fallzahlerhöhungen der einzelnen Spezialisten und dadurch eine Verbesserung der Qualität.

Da die Klinik am Lürlibad in Chur im Laufe der Jahre zu klein wurde und die Infrastruktur erneuert werden musste, entschied sich die Klinik Gut, eine neue, moderne Klinik in Nordbünden zu realisieren. In Fläsch, an der Nordgrenze des Kantons, wurde ab 2015 die modernste orthopädische Klinik der Region gebaut und 2017 eröffnet. Sie betreut Patienten von Thusis bis zum Bodensee und Zürichsee sowie aus Liechtenstein und von ausserhalb der Region.

Neues Stammhaus in St. Moritz

In St. Moritz ist es in der Klinik Gut schon lange zu eng geworden und die bauliche Infrastruktur



... hielt sich in seiner Freizeit mit anspruchsvollen Sportaktivitäten topfit.

lässt aus verschiedenen Gründen keine weitere Effizienzsteigerung zu. 2004 fanden erste Gespräche über einen neuen Standort in St. Moritz Bad statt, ab 2007 wurde dann intensiv nach einem neuen Zuhause für die Klinik in St. Moritz gesucht. Ende 2011 tat sich mit dem Gebiet Serletta an der Via Serlas in St. Moritz Dorf endlich eine Möglichkeit auf.

Nach jahrelangen Planungen und rechtlichen Verfahren wurde 2015 der Gestaltungsplan «Serletta Süd» aufgelegt und zur Volksabstimmung gebracht. Nach einem intensiven und emotionalen Abstimmungskampf sagten schliesslich zwei Drittel der Stimmenden Ja zu einer neuen Klinik Gut und zu einem Gesundheitshotel. Seither laufen verschiedene Einsprachen und Gerichtsverfahren gegen dieses Vorhaben; die Gerichtsverfahren werden sich noch viele Jahre hinziehen und es ist schwierig abzuschätzen, wann ein rechtskräftiges Urteil vorliegen wird. Aus diesem Grunde hatte der Verwaltungsrat der Klinik Gut im Januar 2021 beschlossen, den alternativen Standort in St. Moritz Bad zu realisieren. Bis Ende November 2011 lagen die Quartierplanänderung des Gestaltungsplanes im Perimeter des «Bäderzentrums» und die rechtskräftige Baubewilligung für die neue Klinik in St. Moritz Bad vor. Mit dem Spatenstich am 1. April 2022 und der Inbetriebnahme anfangs Dezember 2023 ist die modernste Klinik für Orthopädie und Traumatologie der Alpen und der Schweiz entstanden. Dank der örtlichen Nähe der neuen Klinik zum Heilbadzentrum, zu den dort ansässigen medizinischen Praxen, zum Zentrum für Sportmedizin, zu den Physiotherapie- und Rehabilitations-Angeboten ist in St. Moritz Bad ein Gesundheitszentrum entstanden. Damit kann St. Moritz ihre Tradition im Gesundheitstourismus weiterführen und leistet ihren Teil an die Zukunft dieses für den Bündner Tourismus sehr wichtigen Geschäftszweig.

Die Privatklinik für alle

Aus der kleinen Unfallpraxis von 1929 ist dank innovativen Ärzten und vor allem dank dem Arzt und Unternehmer Adi Urfer ein moderner Gesundheitsdienstleister für die Einheimischen und Gäste der Südostschweiz geworden. Der hervorragende Ruf der Klinik Gut strahlt vor allem dank der internationalen und illustren Gäste des Oberengadins weit in alle Welt hinaus. Möglich war eine solche Entwicklung nur dank einer hohen medizinischen und unternehmerischen Innovationsbereitschaft und des grossen Einsatzes zahlloser Mitarbeitender: vom Hausdienst über die Hotellerie und Pflege bis zu den jeweiligen Partnerärzten.

Die Klinik Gut AG und ihre Betriebe sind stark in Graubünden und der Bevölkerung verwurzelt: Noch heute sind mehr als die Hälfte aller Patienten allgemeinversichert. Und das soll auch so bleiben: Die Klinik Gut ist zwar eine Privatklinik, aber nicht nur für Privatpatienten. Sie ist die Privatklinik für alle in der Region

Eine nachhaltige Zukunft fest im Visier

«Herzlich, individuell und professionell sind für uns auch künftig klare Zielsetzungen», hält VR-Präsident Thomas Grünenfelder fest. «Dabei tragen wir Sorge zu unserer ausgezeichneten Verankerung in der Bevölkerung, zu den nationalen und internationalen Gästen und zu den zahlreichen ZuweiserInnen. Gefestigte Werte auf der Basis unserer langjährigen Tradition verbinden wir mit aktuellen Entwicklungen in der Medizin. Durch die sehr starke Fokussierung auf den Bewegungsapparat kann eine medizinische Versorgung auf höchstem Qualitätsniveau angeboten werden. In unseren Kliniken herrscht eine familiäre Atmosphäre und die Patienten sollen uneingeschränkt von einer sehr persönlichen

Betreuung profitieren. Ob im Engadin oder in der Bündner Herrschaft bieten unsere Kliniken alles, was es braucht, um sich richtig wohlfühlen und gesund zu werden. Zusammengefasst heisst das: höchste medizinische Qualität, persönliche und individuelle Betreuung, hervorragende Hotellerie und Herzlichkeit in einzigartiger Art und Weise.»

Ein Juwel dabei ist traditionellerweise die exquisite Küche der Klinik. Das wurde schon vor fünfzig Jahren sehr geschätzt. Damals war es sogar noch Brauch, dass der Küchenchef, ein vier Sprachen virtuos sprechender Italiener, höchstpersönlich in jedes Zimmer hereinschaute und «Buona giornata» wünschte. Heute sind die donnerstäglichen Gourmet-Abende im «Pinot» für alle kulinarisch Interessierten ein regelmässiger Höhepunkt. Auch die Patienten erteilen der Küchencrew Bestnoten. Die 2 Restaurants «Mezdi» in St. Moritz und «Pinot» in Fläsch, täglich geöffnet, sind zu recht auch bei externen Gästen äusserst beliebt.

Kluge Köpfe und geschickte Hände

Erstklassiges Fachpersonal ist im Gesundheitswesen sehr gesucht und vor allem im Engadin nicht immer einfach zu finden. «Das spüren wir stark», meint Thomas Grünenfelder, «deshalb tragen wir Sorge zu unseren MitarbeiterInnen, im Wissen, dass es Gold wert ist, wenn die Fluktuation gering bleibt. Ein wichtiger Faktor und Magnet dabei ist der legendäre «Gut-Spirit». Er ist das Fundament für unser Verständnis als Arbeitgeber. Wir verstehen uns über alle Hierarchien, die übrigens sehr flach sind, und über alle Berufsgruppen hinweg als ein Team. Gleichzeitig sind wir bestrebt, unseren Mitarbeitenden vorteilhafte Arbeitsbedingungen zu bieten. Wir sorgen für vielseitige interessante Arbeitsplätze und sind bereit, früh Verantwortung zu übertragen. Wir optimieren zudem laufend unsere Abläufe und trumpfen schliesslich auch mit unseren geo-

Die moderne Klinik Gut hat am Standort Fläsch einen attraktiven architektonischen Akzent gesetzt.



© Gian Giovanoli

grafisch äusserst attraktiven Standorten, die eingebettet sind in eine atemberaubende Natur.»

Tiefe Tarife – Herausforderung an den Unternehmergeist

Selbst wenn eine Institution wie die Klinik Gut grosse Anstrengungen unternimmt, um effizient und leistungsstark zu arbeiten, bleibt die allgemeine Tarifsituation im Gesundheitswesen unbefriedigend. «Wenn praktisch alle Spitäler die notwendigen Margen nicht mehr erzielen können, um ihre Entwicklungen zu finanzieren, muss dies systemische Gründe haben», betont Thomas Grünenfelder. «Insgesamt hat sich die Tarifsituation in den vergangenen Jahren schweizweit verschärft. Gleichzeitig sind die Löhne und Betriebskosten markant angestiegen. Hierfür haben die Spitäler keinen Ausgleich in Form höherer Entgelte erhalten, was langfristig nicht funktionieren kann, gilt es doch auch im Interesse der Patienten, notwendige Innovationen und Investitionen nachhaltig zu finanzieren. Im Kanton Graubünden haben wir insbesondere bezüglich ambulanter Tarife eine sehr unbefriedigende Situation. Der Taxpunktwert liegt auf einem viel zu tiefen Niveau – auch im Vergleich zu anderen Kantonen. Hier besteht ein dringen-

der Handlungsbedarf, denn der Anteil ambulanter Leistungen nimmt – insbesondere jetzt nach Annahme der EFAS – ständig zu.»

Entsprechend herausgefordert sind alle Leistungserbringer. Privatkliniken spielen dabei eine wichtige Rolle. Unsere Interviewpartner unterstreichen denn auch: «Bedeutende liberale Grundsätze wie freie Arztwahl, Produktdifferenzierung und Qualitätswettbewerb werden in Privatkliniken besonders gepflegt, und das ohne Subventionen für gemeinwirtschaftliche Leistungen. Die Alternative – eine reine Staatsmedizin – kann aber wohl niemand ernsthaft wollen. Deshalb erscheint uns eine faire Konkurrenz mit gleich langen Spiessen unter allen Spitalern als besonders wichtig. Die Privatkliniken leisten heute einen wertvollen Beitrag für die Gesundheitsversorgung und sind namentlich Treiber von Innovation, Wirtschaftlichkeit, erstklassiger Spezialisierung und Patientenorientierung. Und davon profitieren bei uns alle Versicherungsklassen, weil der OKP-Anteil bei uns seit jeher rund 66% beträgt.»

Führende orthopädische Spezialklinik

Der unbefriedigenden Tarifsituation begegnet die Klinik Gut, seit 2021 eine Tochtergesellschaft

des Kantonsspitals Graubünden, aber weiterhin als selbständige Aktiengesellschaft mit ausgeprägtem Unternehmergeist einer Privatklinik, mit gezielten Massnahmen zur Optimierung der Effizienz. «Dazu gehört beispielsweise der Einsatz über alle Kliniken einer eingeschränkten gemeinsamen Implantate-Produktlinie», führt Dr. Adrian Urfer aus. «Das fördert die Qualität, erhöht die Wirtschaftlichkeit und senkt die Kosten.» Und Thomas Grünenfelder ergänzt: «Wir setzen alles daran, überschaubare relativ kleine Einheiten intelligent zu belegen, uns weiterhin mit hoher Fachkompetenz auf unsere Kerngebiete Orthopädie und Traumatologie zu konzentrieren, eine erstklassige Infrastruktur sicher zu finanzieren und dabei unnötige technische Automatisierungen zu vermeiden, sowie eine persönliche, vertrauenswürdige Kommunikation mit unseren ZuweiserInnen zu pflegen. Unsere Ausstrahlung in der Ostschweiz und darüber hinaus möchten wir vergrössern und uns dabei als eine führende orthopädische Spezialklinik auf höchstem Niveau mit persönlicher Atmosphäre in einer einzigartigen Umgebung positionieren.»

Weitere Informationen

www.klinik-gut.ch



In der Schweizer Cloud clever diktieren

Sie möchten ortsunabhängig Ihre Diktate hochladen und verwalten können?
Oder die Transkription an einem externen Standort ausführen?

Mit der hochverfügbaren Voicepoint Cloud mit Datacenter in der Schweiz bieten wir eine flexible und kosteneffiziente Spracherkennungs- und Diktatmanagement-Lösung für alle, die viel dokumentieren müssen.

Dabei können Sie die Spracherkennungslösungen Dragon Medical One, Voicepoint Helium®, Dragon Legal Anywhere oder Dragon Professional Anywhere nutzen.

Davon profitieren Sie

- Sichere Schweizer Qualität
- Standortunabhängigkeit
- Komfort
- Kosteneffizienz

Interessiert?
Kontaktieren Sie
uns jetzt.

